

Einmischen ?

Mitmischen !

Konzepte politischer Bildung für Frauen

Inhalt

Bestandsaufnahme. Fakten. Theorie. Praxis. -----	3
Politische Bildung. Aufgaben. Ziele. Anforderungen. -----	6
Adressen. Initiativen. Dokumentationsstellen. Bildungsangebote. ----	9
Internetadressen. Tipps. Kontakte. -----	20
Zum Nachlesen. Literatur. Zeitschriften. -----	23
Glossar. -----	26
Informationszentrum Politische Bildung. Angebote. Service. -----	28

Impressum:

Medieninhaber: Informationsstelle Politische Bildung
der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
Herstellung: Eigenvervielfältigung
© Wien 2002

Text: Marion Wisinger
Redaktionsschluss: Juni 2002

Bestandsaufnahme.

Fakten. Theorie. Praxis.

Politische Bildung für Frauen?

Geht es da um spezielle Frauenthemen, Frauenpolitik oder Frauennischen in den Bildungseinrichtungen? Kann politische Bildung die Partizipation von Frauen an politischen Prozessen fördern? Und inwieweit berücksichtigen Bildungseinrichtungen die Förderung von Frauen in ihren Bildungsangeboten und Strukturen? Wo kann man/frau sich dahingehend weiterbilden?

Die Fakten: Frauen finden in unserer Gesellschaft andere Lebensbedingungen vor als Männer. Die Daten sind bekannt. Ungleiche Verdienstmöglichkeiten, schlechtere soziale Absicherung, mehr Arbeit, weniger Freizeit als Männer und geringere Aufstiegschancen im Beruf sind Konstanten des durchschnittlichen Frauenlebens. Noch immer ist das Sozialsystem auf die klassische Familiensituation hin zugeschnitten, weibliche Lebensentwürfe mit ihren Brüchen und einschränkenden familiären Bedingungen werden nicht berücksichtigt. Da Frauen an politischen Entscheidungsprozessen unzureichend teilhaben – z. B. sind 99 % der Bürgermeister in Österreich männlich – wird sich an dieser Situation auch nicht so bald etwas ändern. Die Partizipation von Frauen an politischen Entscheidungen und am politischen öffentlichen Diskurs ist nach wie vor gering. Die gängigen Demokratiekonzepte schließen Frauen zwar nicht explizit aus, de facto fördern sie aber deren Beteiligung nicht. In den klassischen politischen Betätigungsfeldern wie Parteien, Gewerkschaft, Gemeinderat oder auch in wirtschaftlich relevanten Positionen ist die Frauenquote traditionell niedrig. Zwar haben zivilgesellschaftliche Aktionsformen es Frauen eher ermöglicht, ihre Themen in die Politik einzubringen, meist bleibt es jedoch auch in diesem Bereich bei der Artikulation von Bedürfnissen und politischen Willensbekundungen. Die Partizipationsmöglichkeiten von Frauen beschränken sich dann unter Umständen auf private Aktivitäten im Bereich der Wohlfahrt oder der Fürsorge. Frauen übernehmen Versorgungsarbeiten und engagieren sich

häufig in örtlichen sozialen Initiativen. In Österreich wird mehr als Dreiviertel der gesamten sozialen Versorgungsarbeit von Frauen geleistet.

Die Theorie: Diese Rahmenbedingungen sind es, die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im Privaten, der Berufsarbeit und in der Politik herstellen und fortschreiben. Mangelnde politische Partizipation kann daher nicht durch noch mehr Engagement von Seiten der Frauen überwunden werden, dazu müssten die Strukturen und die damit verbundenen ökonomischen Bedingungen verändert werden. Eine engagierte Frauenpolitik hinterfragt die Verteilung gesellschaftlich relevanter Güter – es geht um eklatant ungleich verteilte Ressourcen wie Arbeitsplätze, Zeit und Geld.

Die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW) verpflichtet alle Vertragsstaaten, Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen im politischen und öffentlichen Leben zu treffen. Das Komitee empfiehlt vorübergehende Sondermaßnahmen zur Herbeiführung der De-facto-Gleichberechtigung, die in Art. 4 CEDAW ausdrücklich für zulässig erklärt werden, z.B. Quotenregelungen. Österreich hat diese Konvention 1982 ratifiziert, nur an der Umsetzung mangelt es nach über zwanzig Jahren immer noch. Auch die Empfehlungen der 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995, Fördermaßnahmen durchzuführen, und öffentliche Ämter gerecht zu vergeben, wurden nicht einmal im Ansatz verwirklicht. Frauen sind in Österreich nach wie vor von den wesentlichen politischen Entscheidungen ausgeschlossen. Daran kann die politische Bildung nicht vorbeigehen.

Die Praxis: Um nachhaltige Änderungen an dieser frauendiskriminierenden demokratiepolitischen Struktur zu bewirken, genügt es nicht, Partizipation von Frauen bloß einzufordern. Die Erwachsenenbildung muss Kompetenzsteigerung gezielt und qualifiziert anbieten. So werden Frauenkurse und Förderprogramme für Frauen gestartet, dazu zählt auch die Vermittlung feministischer Politiktheorien, Staats- und Institutionenlehre sowie die Diskussion von Forschungsansätzen der politischen Transformation. Frauen können durch politische Bildung politisiert und vor allem argumentativ gestärkt werden. Die Themen von politischer Bildung für Frauen haben sich verändert. Frauenorganisationen und Bildungseinrichtungen wenden sich immer mehr ökonomiebezogenen

Themen wie Arbeitsmarktpolitik, Verteilungspolitik, Budgetpolitik, Umweltpolitik, Technologiepolitik oder Finanzmarktpolitik zu. So hat etwa die Nichtregierungsorganisation (NGO) Frauensolidarität in ihrer Clean-Clothes-Kampagne Bildungsarbeit mit politischem Engagement verbunden (<http://www.frauensolidaritaet.org> oder www.cleanclothes.org). Fraueninitiativen beziehen sich verstärkt auf wirtschaftliche und soziale Menschenrechte. Klassische Frauenthemen verändern sich, der Trend der Frauenbildung geht von dem Erlernen von Fertigkeiten zur fachlichen Kompetenz.

Politische Bildung für Frauen ist oft themenübergreifend. An ErwachsenenbildnerInnen wird der Anspruch gestellt, über gesellschaftspolitische Themen informiert zu sein. Grundlegendes Basiswissen über Daten und Fakten der Situation von Frauen sollte zu jeder Zeit aktuell abrufbar sein. Hier kann das Informationszentrum Politische Bildung (IZ) umfassende Serviceleistungen anbieten und steht für Anfragen, Recherche-tips und die Konzeption von Veranstaltungen zur Verfügung. Auf der Homepage des IZ finden Sie auch Lesestoff, Nachrichten und neueste Informationen zur Weiterbildung für ErwachsenenbildnerInnen.

Politische Bildung.

Aufgaben. Ziele.

Anforderungen.

- Politische Bildung soll demokratiepolitische Defizite thematisieren und in der Bildungsarbeit berücksichtigen. Dabei gilt es auch, geschlechterstereotype Verhaltensweisen zu hinterfragen und alternative Herangehensweisen zu erproben.
- Um Frauen anzusprechen, sie zu motivieren, ihre Kompetenzen zu erweitern, ist es notwendig, auf die speziellen Lebenssituationen von Frauen bei der Planung von Angeboten der politischen Bildung zu achten und die Handlungsspielräume und Bedürfnisse der Zielgruppe wahrzunehmen. So ist Zeitmanagement für Frauen ein wichtiger Faktor bei der Gestaltung ihrer Weiterbildung. Frauenspezifische Bildungsangebote sollten darauf reagieren und Kinderbetreuungsangebote machen. Auch bei der Gestaltung der Kosten einer Veranstaltung sollte auf die spezielle Situation von schlechter verdienenden Frauen geachtet werden. Flexible Lernformen sind als Alternative oder Ergänzung für Frauen mit begrenztem Zeitbudget sinnvoll.
- Nicht zuletzt bedarf es einer Umstrukturierung der Erwachsenenbildungsarbeit selbst, wo die Basisarbeit Frauen überlassen wird, die Leitungsebenen aber größtenteils männlich besetzt sind und damit auch die Schwerpunktsetzungen bei der inhaltlichen Planung verbunden sind.
- Angesichts der Einsparungen im Bereich der Erwachsenenbildung dürfen die Budgets von Frauenprojekten nicht gekürzt werden. Viele Fraueneinrichtungen mussten in den letzten Jahren ihre Arbeit einstellen oder ihre Aufgabengebiete im Bereich der Bildungsarbeit reduzieren. Auf diesem Sektor sollten Bildungseinrichtungen ihre

gesellschaftspolitische Verantwortung wahrnehmen und Frauenprojekten den Vorzug geben, auch wenn dies der Kommerzialisierung des Bildungsmarktes nicht Rechnung tragen sollte.

- Gender Mainstreaming verfolgt das Ziel, eine geschlechterbezogene und geschlechtergerechte Sichtweise in alle politischen Konzepte einzubringen, auch in die Bildungspolitik. Es wäre daher sinnvoll, in der politischen Bildung einen Leitfaden zur Prüfung der Gender-Perspektive bei Projekten und Initiativen zu erarbeiten.

Adressen. Initiativen. Dokumentationsstellen. Bildungsangebote.

AEP – Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft

AEP ist eine Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunkt Mädchenberatung und regionaler Netzwerkarbeit. AEP führt auch Veranstaltungen mit Vorträgen und Lesungen durch, eine Frauenbibliothek und ein Archiv stehen überdies zur Verfügung.

Leopoldstrasse 31a
6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 583698
e-mail: aep@tirol.com
<http://www.aep.at>

ARIADNE – Österreichische Nationalbibliothek

ARIADNE wurde 1992 als spezielle Servicestelle in der Österreichischen Nationalbibliothek gegründet und versteht sich als Kooperationsstelle für frauenspezifische Information und Dokumentation. Arbeitsschwerpunkte sind die Erwerbung und Erschließung frauenspezifischer Literatur an der ÖNB, Informationsvermittlung, die Betreuung einer Datenbank und die Herausgabe eines Newsletters.

Josefsplatz 1
1015 Wien
Tel.: 01 / 534 10 – 487
e-mail: ariadne@onb.ac.at
<http://www.onb.ac.at/ariadne/>

DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

DIE sammelt Informationen über Personen, Gremien, Arbeitskreise oder Projektgruppen, die sich mit dem Thema "Nachhaltigkeit & Gender" befassen. Das DIE bietet online-Texte zur Frauen- und Geschlechterforschung und Links zu verschiedenen frauenrelevanten Einrichtungen.

<http://www.die-frankfurt.de/>

Doku Graz – Frauendokumentations-, Forschungs- u. Bildungszentrum

Aufgabe der Einrichtung ist es, eine Institution zur Analyse, Kritik und Verbesserung des vorherrschenden Bildungssystems zu schaffen. Netzwerkarbeit, Lobbying und innovative Projekte im Bildungsbereich bilden die Grundlage dafür. Arbeitsschwerpunkte sind die frauenspezifische Bibliothek und das Archiv. Doku Graz beschäftigt sich mit aktuellen frauen- und gesellschaftspolitischen Themen, sammelt feministische Literatur und veranstaltet Workshops und Vorträge.

Hans-Sachs-Gasse 12/III
8010 Graz
Tel. 0316 / 820628-0
e-mail: office@doku.at
<http://www.doku.at>

Efeu

Ziel des Vereins Efeu ist es, in Schule, Bildung, Erziehung und Gesellschaft für geschlechterrelevante Fragen zu sensibilisieren. Efeu bietet Beratung für Bildungsprojekte zur Geschlechterthematik, einen Referentinnenpool, konzipiert und veranstaltet Tagungen und betreut eine Bibliothek mit didaktischen Materialien.

Hetzgasse 42/1
1030 Wien
Tel. 01 / 966 28 24
e-mail: efeu@t0.or.at
<http://www.t0.or.at/~efeu/>

Frauenakademie der Katholischen Sozialakademie

Die ksoe bietet mit der Frauenakademie einen Ort für Frauen, fachliche, soziale und persönliche Kompetenzen zu erweitern. Der organisatorische Rahmen sind Lehrgänge über einen Zeitraum von zwei Jahren. Weiters veranstaltet die ksoe Seminare und Veranstaltungen zu Themen der politischen Bildung.

Schottenring 35/DG
1010 Wien
Tel: 01 / 310 51 59 – 72
e-mail: organisationsentwicklung@ksoe.at
<http://www.ksoe.at/ksoe/mitteinhalt-poleb-frau.htm>

Frauensolidarität

Der Verein Frauensolidarität engagiert sich für Frauenrechte in Afrika, Asien und Lateinamerika und erarbeitet feministische und entwicklungs-politische Konzepte. Frauensolidarität heißt, sich auf der Basis von weltweiten gemeinsamen Fraueninteressen zu engagieren und die ökonomische Machtungleichheit zwischen Nord und Süd zu benennen und zu bekämpfen. Die „Frauensoli“ veranstaltet Workshops, Diskussions- und Vortragsreihen, Ausstellungen, Filmtage und Kampagnen und gibt die Zeitschrift „Frauensolidarität“ heraus, die vierteljährlich über das Nord-Süd-Verhältnis aus feministischer Sicht berichtet. Seit 1994 betreut die Frauensolidarität die – im deutschsprachigen Raum einmalige – Bibliothek und Dokumentationsstelle Frauen und „Dritte Welt“ .

Berggasse 7
1090 Wien
Tel. 01 / 317 40 20
e-mail: office@frauensolidaritaet.org
<http://www.frauensolidaritaet.org>

Frauenhetz

Verein für feministische Bildung, Beratung und Kultur

Frauenhetz organisiert Veranstaltungen (Diskussionsforen, Workshops, Symposien, Filmabende, ...), in denen Zeit und Raum geschaffen werden sollen, um Wissen, das z. B. im universitären Lehrbetrieb abstrakt vermittelt wird, mit weiblichem Erfahrungswissen und Zielen der Frauenbewegung zu verknüpfen. Frauenprojekten wird überdies Infrastruktur zu Verfügung gestellt.

Hetzgasse 42/1

1030 Wien

Tel. 01 / 715 98 88

e-mail: frauenhetz@t0.or.at

<http://www.t0.or.at/~frauenhetz>

Fraueninformationszentrum femail

femail unterstützt die eigenständige Lebensgestaltung von Frauen und ist eine Informations- und Servicestelle für Frauen. Geboten werden Informationsgespräche, Orientierungsberatungen und die Weitervermittlung an Fachfrauen und Institutionen. Dazu gibt es Literatur und einen Gratis Internet-Zugang. Informationen und Materialien werden nach Bedarf auch zugesandt. femail plant und führt Projekte zu verschiedenen frauenspezifischen Schwerpunkten durch. Im Auftrag des Frauenreferates des Landes Vorarlberg führt das femail das aus Landes- und ESF-Mittel geförderte Projekt „Informationen von A-Z für Frauen“ durch.

Neustadt 38

6800 Feldkirch

Tel. 05522 / 31 002 – 0

e-mail: all_femail@femail.vol.at

<http://www.femail.at>

Frauenservice Graz

Die Bildungsarbeit des Frauenservice ist feministische Erwachsenenbildung, die die gesellschaftlichen Machtverhältnisse zugunsten einer gleichwertigen Teilhabe von Frauen in allen Bereichen des Lebens verändern möchte. Das Angebot reicht von Gender Kompetenz Training, Projekten und Workshops mit geschlechtsspezifischen Lernstrategien und geschlechtergerechter Didaktik bis zu den Grazer FrauenStadtspaziergängen und der Zeitschrift "Laufschritte" mit Veranstaltungsprogramm.

Idlhofgasse 20
8020 Graz
Tel. 0316 / 71 60 22-0
e-mail: office@frauenservice.at
<http://www.frauenservice.at>

frida – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich

Engagierte Frauen und Feministinnen in Dokumentationsstellen, Bibliotheken, autonomen Frauenprojekten und frauenpolitischen Einrichtungen haben den gemeinnützigen Verein frida gegründet. Neben der Netzwerkarbeit etablierte sich innerhalb des Vereins ein weiteres bewährtes Kooperationsmodell: die Bildung von frida – Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen. Teilweise entwickelten sich daraus vereins-eigene Forschungsprojekte, wie etwa thesaurA (<http://www.frida.at/thesaura.htm>) und kolloquiA (<http://www.frida.at/kolloquia.htm>) sowie biografiA (<http://www.frida.at/wien.htm#IWKDoku>).

Berggasse 7/3. Stock
1090 Wien
e-mail: frida@frauensolidaritaet.org
<http://www.frida.at>

Frauengetriebe

Kommunikations- und Bildungseinrichtung für Frauen mit einer Bibliothek "Luise Pusch". Frauengetriebe stellt öffentliche Räume für die Entwicklung von Frauenorten und –standpunkten zur Verfügung und entwickelt gesellschaftspolitische Handlungsräume für Frauen.

Schillerstraße 2

6900 Bregenz

Tel. 0557 / 44 55 38

e-mail: frauengetriebe@aon.at

<http://www.3laenderfrauen.org/Organisationen/frauengetriebe.htm>

gendup

Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung

Dieses universitäre Zentrum betreibt Frauen- und Geschlechterforschung in den einzelnen Disziplinen und verstärkt frauen- und geschlechter-spezifische Perspektiven in der Forschung und Lehre. gendup ist mit der Organisation des Studienschwerpunkts "Frauen- und Geschlechterforschung: Gender Studies" betraut, ein interdisziplinäres Programm, das an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg verankert und für Studierende aller Fakultäten offen ist.

Universitätsplatz 1

5020 Salzburg

Tel: 0662 / 8044 – 2522

<http://www.gendup.sbg.ac.at>

Haus der Frauen

Hier wird ein politischer Grundkurs für Frauen angeboten, wo Zusammenhänge von politischem Handeln und der persönlichen Lebensbiografie hergestellt werden, gesellschaftliche Zusammenhänge und Strukturen analysiert werden.

8222 St. Johann bei Herberstein 7
Tel. 03113 / 2207
e-mail: hausderfrauen@graz-seckau.at
<http://eb-stmk.at/hausderfrauen>

Johanna Dohnal Archiv

Die Sammlung beinhaltet eine Datenbank mit Referaten, Reden und Artikeln von Johanna Dohnal, ebenso Korrespondenz, Dokumente, Materialien des Frauenstaatssekretariats und des Frauenministeriums (national und international), Fotos, Videos und Audiokassetten von Veranstaltungen, Medienprogrammen und Sekundärliteratur. Weiterführende Informationen zu Frauenpolitik werden geboten.

Rechte Wienzeile 97/3. Stock
1050 Wien
Tel. 01 / 545 75 35-35
e-mail: steiner@kreisky.org
<http://www.kreisky.org>

Netzwerk Frauenbildung

Die Webseite des Netzwerks, das von katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen initiiert wurde, informiert über Frauenbildungsveranstaltungen und Frauenbildungsorte in ganz Österreich. Im "Lesezimmer" werden Bücher zu Frauenbildungsthemen vorgestellt, "Denkräume" regen zu virtuellen Diskussionen rund um Theorie und Praxis von Frauenbildung an. Das "Dokumentationsarchiv" bietet die Möglichkeit, Beiträge und Artikel zu lesen, der "Planungsmarkt" präsentiert Frauenprojekte, die im Entstehen sind.

Canisiusgasse 15
1090 Wien
Tel. 01 / 317 05 10 – 15
e-mail: michaela.moser@nextra.at
<http://www.frauenbildung.at>

Projektgruppe Frauen

Literaturcafé, Literaturvorlesungen und -besprechungen, Diskussionsveranstaltungen zu politischen Themen, Freizeit- und Unterhaltungsangebot.

Villacher Ring 21/I
9020 Klagenfurt
Tel. 0463 / 502338

Renner Institut – Fachbereich Frauen und Politik

Organisation von Symposien, Enqueten, Seminaren zu frauenrelevanten Themen, informative Datenbank über Stellungnahmen österreichischer sozialdemokratischer Politikerinnen zu frauenspezifischen Themen. Das Renner Institut gibt auch viermal jährlich die Publikation "Frauen-Dok" (<http://www.spoe.or.at/ri/frauendoc/>) mit aktuellen Zeitschriftenartikeln, Frauenbüchern und Rezensionen heraus.

Khlesplatz 12
1120 Wien
Tel. 01 / 804 65 01 (DW 26 od. 43)
e-mail: mauerhofer@renner-institut.at
<http://www.renner-institut.at/personen/steger.htm>

Rosa-Luxemburg-Institut

Dieser Verein für interdisziplinäre Forschung und Praxis beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Frauen- und Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik, in der Bildung und der Entwicklungspolitik. Im Angebot sind Beratung, Information, Dokumentation, Veranstaltungen, Publikationen sowie Links zu Frauenforschungszentren und Datenbanken. Auch werden Texte, Bibliographien und Arbeitshilfen zu Frauenforschung und Genderfragen herausgegeben.

Postfach 12
1091 Wien
Tel. 01 / 317 49 29
e-mail: rli@rli.at
<http://www.rli.at>

Rosa-Mayreder-College / Feministisches Grundstudium

Ziel des Rosa-Mayreder-Colleges ist die Umsetzung innovativer Bildungsangebote. Basis sind aktuelle kritische Wissenschaftserkenntnisse der internationalen feministischen Forschung.

Strukturell ist das Rosa-Mayreder-College das Ergebnis einer Kooperation der VHS-Ottakring mit dem Verband Wiener Volksbildung, dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der viersemestrige Lehrgang universitären Charakters „Feministisches Grundstudium“, dessen Ziele, der Erwerb sozialer und politischer Kompetenz, die Optimierung argumentativer Durchsetzungsfähigkeit am Arbeitsplatz, die Nutzung internationaler Netzwerke, die Erweiterung von Fremdsprachenkenntnissen und das Wissen über Europa-Recht und Medienarbeit sind.

Türkenstraße 8/2/13
1090 Wien
Tel. 01 / 319 68 32
e-mail: ukh@rmc.ac.at
<http://www.rmc.ac.at/>

SOWIS – Sozialwissenschaftliche Informationsstelle

Diese Informationsvermittlungsstelle für Forschung, Lehre und Studium im Bereich Sozialwissenschaften vermittelt einen speziellen Anteil an Information über Frauenforschung. Vor Ort recherchierbar sind Angebote von nationalen und internationalen Datenbanken online, CD-ROMs und die Forschungsdatenbank IDAS (österreichische Forschungsarbeiten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) mit frauenspezifischen Recherchebegriffen.

Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien
Augasse 2–6
1090 Wien
Tel. 01 / 313 36 – 4904 od. 4087
e-mail: sowis@wu-wien.ac.at
<http://www.wu-wien.ac.at/bib/sowis.html>

Sozialwissenschaftliche Bibliothek / Arbeiterkammer Wien

Sammlung von ca. 9.000 Büchern und Broschüren zu frauenspezifischen Themen, ein spezielles Sammelgebiet zum Thema "Frau, Frauenforschung und Feminismus" ist im BIBOS-Online-Katalog erfasst. Die Benützung ist allgemein öffentlich zugänglich.

Prinz-Eugen-Straße 20–22
1040 Wien
Tel. 01 / 501 65-2408
e-mail: Madeleine.Wolensky@akwien.or.at
<http://www.akwien.or.at/Bibliothek>

STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

STICHWORT versteht sich als ein politisches Projekt der Frauen- und Lesbenbewegung und sammelt Dokumente und Literatur zu allen Themenbereichen feministischer Forschung. Über 8.000 Bücher, Broschüren, Hochschulschriften und feministische Fachzeitschriften sowie Zeitschriften, Flugblätter, Plakate, Videos, Audiokassetten sind mithilfe einer detaillierten Schlagwortsystematik und Recherchemöglichkeit über eine Literaturdatenbank erhältlich. Bei STICHWORT gibt es überdies inhaltliche Beratung, einen feministischen Informationsdienst und einen öffentlichen Internet-Point, Lesungen, Ausstellungen, Diskussionsabende und Interneteinführungen.

Diefenbachgasse 38/1
1150 Wien
Tel. 01 / 812 98 86
e-mail: office@stichwort.or.at
<http://www.stichwort.or.at>

Tiroler Bildungsinstitut

Politiklehrgang von Frauen für Frauen, die in Institutionen, Kammern, Gewerkschaften, Organisationen, öffentlichen Gremien, Parteien, Vereinen oder Initiativgruppen aktiv sind oder sich engagieren möchten. Auf regionaler Ebene liegt die politische Vertretung in den Händen der Männer. Der Politiklehrgang für Frauen will Frauen befähigen und ermutigen, ihre Anliegen und ihr Potential in politischen Gremien und in der Öffentlichkeit einzubringen. Themen sind Gemeinderecht, Informationsmanagement, Zugänge zu politischem Grundwissen, Rhetoriktraining, Konfliktmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Selbstmarketing in der Politik. Veranstaltet vom Tiroler Bildungsinstitut, dem Frauenreferat des Landes Tirol und dem Tiroler Volksbildungswerk.

Tiroler Bildungsinstitut
Grillhofweg 100
6080 Vill
Tel. 0512 / 3838 – 0
e-mail: office@grillhof.at
<http://www.grillhof.at>

Internetadressen. Tipps. Kontakte.

Da der Großteil der Webseiten die Sichtweisen, Lebenserfahrungen und Leistungen von Frauen nicht berücksichtigt, sind in den letzten Jahren zahlreiche von Frauen gestaltete Internetportale, Suchmaschinen und Kommunikationsforen in das Netz gestellt worden. Spezielle Frauensuchmaschinen helfen bei Recherchen und der Suche nach Informationen zur politischen Bildung.

Internetadressen zur politischen Bildung für Frauen

<http://www.woman.de>

Von Frauen für Frauen gemacht. Diese Frauensuchmaschine durchsucht das Netz nach Frauenseiten, es ist möglich, mit Suchbegriffen zu arbeiten oder sich durch einen Katalog mit Frauenseiten zu blättern. woman.de bietet auch ein „Frau-e-zin“ an, wo aktuelle Frauennews nachzulesen sind.

<http://www.powercat.de>

Umfangreicher, eher unpolitischer Webkatalog mit brauchbaren Links von und für Frauen.

<http://www.ifs.uni-linz.ac.at/female/oesterreich.html>

Frauenspezifische Informationsquellen in Österreich und Deutschland.

<http://www.kfunigraz.ac.at/kffwww/>

Koordinationsstelle für Frauenforschung in Österreich und international, mit Webinfos zu universitären und universitätsnahen Einrichtungen, Netzwerken, Datenbanken, Bibliotheken und Archiven.

<http://www.ceiberweiber.at>

Erstes.frauen.onlinemagazin mit News und Artikeln zu Politik und Kultur, Gleichstellungsseiten mit Glossar, Hinweisen und Erläuterungen zu den Gesetzen, einem Index mit österreichischen Fraueninitiativen, Projekten, Institutionen und Organisationen sowie einem EU-Informationsteil.

<http://www.sophia-net.org>

Ältere (vor allem alleinstehende) Frauen sind nicht nur von der Gefahr der Arbeitslosigkeit und Armut stark betroffen, ihre Situation ist auch von Bildungsdefiziten und einem schlechten Zugang zu Entscheidungsprozessen gekennzeichnet. Meist sind seniorenpolitische Vereinigungen unter männlicher Leitung, auch Bildungsangebote für Seniorinnen sind meist im unpolitischen Bereich zu orten, wenige Angebote zielen auf die politische Partizipation von älteren Frauen hin. Sophia-net ist ein durch die Europäische Kommission gefördertes Projekt, das zahlreiche Initiativen aus den Bereichen Gesundheit, Einkommen, Beruf und Arbeitsmarkt, Integration und Vernetzung, Bildung und Information, Kultur, Interessenvertretung und politische Arbeit vorstellt. Darüber hinaus gibt es umfangreiche Literaturhinweise zu wissenschaftlichen Studien und Ratgebern.

<http://www.municipia.at/sp7/index.html>

Innovative Projekte von Frauen für Frauen aus Ost- und Westeuropa. Schwerpunkte sind Sicherheit, Gesundheit, Stadtplanung, Arbeit, Chancengleichheit und Frauennetzwerke. Auf der Homepage zu finden sind Beschreibungen ausgewählter Projekte, News, Informationen über aktuelle Vorhaben und Projekte, Termine sowie Rezensionen.

<http://www.frauennews.de>

Deutsches elektronisches Nachrichtenmagazin mit interessanten Links und Hintergrundinformationen.

<http://www.onb.ac.at/ariadne/vfb/vfbindex.htm>

Diskurse und Dokumente der österreichischen historischen Frauenbewegung 1848 – 1918. Im Rahmen des Projektes ARIADNE soll ein digitales Archiv aufgebaut werden, in dem Dokumente zur österreichischen historischen Frauenbewegung online recherchierbar sind.

<http://www.fembio.org/>

Die FemBio-Datenbank enthält biographische Einträge zu bedeutenden Frauen aus aller Welt, jeder Datensatz enthält Namen, Lebensdaten und -orte, Beruf, Nationalität sowie, wenn möglich, weitere Stichworte zu Leben und Arbeit der jeweiligen Frau und zusätzliche Literaturhinweise.

<http://www.webwomen.at/>

Das Netzwerk Webwomen wurde 1998 von einer Gruppe Internet-begeisterter Frauen gegründet und ist nun mit über 1.300 Online-Mitgliedern das größte bestehende Internet-Netzwerk von Frauen für Frauen in Österreich. Ein Ziel ist es, die weibliche Präsenz in allen Bereichen der Neuen Medien zu stärken. Eine Webakademie für Frauen erweitert das Angebot mit gezielter Weiterbildung für Frauen von der Einführung ins Internet bis hin zu Spezialgebieten der Webprogrammierung. (<http://www.webwomen.at/webakademie/>) Auf der Homepage ist ein bundesländerspezifisches Angebot zu finden.

Zum Nachlesen. Literatur.

Appel Margit, u.a., Zivilgesellschaft, Ein Konzept für Frauen? Eine feministische Konkretisierung, Arbeitsgruppe Frauen und Zivilgesellschaft, Wien. (zu bestellen bei: margit.appel@ksoe.at)

Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, Gender Mainstreaming, Begriffschema, Methodologie und Darstellung nachahmenswerter Praktiken, Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, Wien 1999. (gratis bestellbar unter: www.bmsg.gv.at)

Derichs-Kunstmann Karin, Auzra Susanne, Müthing Brigitte, Von der Inszenierung des Geschlechterverhältnisses zur geschlechtergerechten Didaktik, Bielefeld 1999.

Gabriel Elisabeth (Hgin.), Frauenrechte, Einführung in den internationalen frauenspezifischen Menschenrechtsschutz, Wien, 2001.

Gieseke Wiltrud, Erwachsenenbildung als Frauenbildung, 1995. Downloadbar unter: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1995/gieseke95_01.pdf

Hoecker Beate, Handbuch Politische Partizipation von Frauen in Europa, Opladen 1998.

Kargl Maria, Wetschanow Karin, Wodak Ruth, Kreatives Formulieren, Anleitungen zu geschlechtergerechtem Sprachgebrauch, Schriftenreihe des Frauenministeriums, Bd. 13, Wien 1997. (gratis bestellbar unter: <http://www.bmsg.gv.at>)

Kreysler-Kleemann Christina, Schuster Walter (Hg.), Sprache, Geschlecht, Demokratie, Untersuchung zu Fragen geschlechtersensibler Rollenvermittlung und geschlechtergerechten Sprachgebrauchs im Fremdsprachenunterricht an Wiener Volkshochschulen, Verband Wiener Volksbildung, 1999.

Osterchrist Renate, Perger Marion, Gruppen unter weiblicher und männlicher Führung, Opladen, Leske und Budrich, 2001.

Sauer Birgit, Direktheit in der Demokratie – Eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit? In:

Reinalter Helmut (Hg.), Die Zukunft der Demokratie, Studienverlag, Innsbruck 2002.

Rosenberger Sieglinde, Alles was Recht ist? Eine politikwissenschaftliche Einschätzung des FrauenVolksBegehrens, in: Kogoj Traude (Hgin), Lauter Frauen, Hintergründe und Perspektiven des Frauenvolksbegehrens, Wien 1998.

Rösslhuber Maria, Appelt Birgit, Hauptsache Frauen, Politikerinnen in der Zweiten Republik, Graz 2001.

Verein FrauenHetz, Differenzen und Vermittlung, Feminismus – Bildung – Politik, Wien 1995. Zu bestellen unter: 01 / 715 98 88

Zeitschriften.

AUF – Eine Frauenzeitschrift

Beinhaltet feministische Analysen zu den Themen Widerstand, Literatur, Gewalt, Differenz, Lesben, Arbeitswelt, Kunst, Gesundheit, Ökonomie, Gender, Rassismus, Recht, Publizistik, Kultur, Macht, Sexualität, Sprache und Transgender. AUF publiziert auch Forschungsergebnisse, politische Analysen, politische Reportagen, Rezensionen, Literatur und Dokumentationen.

➤ <http://www.t0.or.at/~auf/>

frauensolidarität

Beschäftigt sich mit dem Nord-Süd-Verhältnis aus feministischer Sicht, bringt News aus Afrika, Asien und Lateinamerika und Frauenrechte und berichtet über Frauenbewegungen und Frauenkultur in den Ländern des Südens.

➤ <http://www.frauensolidaritaet.org/>

an.schläge

Nachrichtenmagazin aus feministischer Perspektive. Ziel ist das Sichtbarmachen weiblicher Wirklichkeiten und Erfahrungen in einer männlich dominierten (Medien)welt und das Herstellen einer feministischen Gegenöffentlichkeit.

➤ <http://www.anschlaege.at/>

dieStandard

Internetfrauenseite des „Der Standard“ mit aktuellen Frauen-News, Beiträgen zu Bildung, Kultur und Politik und aktuellen Kommentaren.

➤ <http://diestandard.at/>

Sic!

Forum für feministische Gangarten

Medium zur politischen und kulturellen Bildung von Frauen, thematisiert u.a. wirtschafts-, sozial- und kulturpolitische Themen, Diskriminierungspraktiken und Gegenstrategien im Privaten und Öffentlichen, internationale feministische Wissenschaft und kritische Kunst und Politik.

➤ <http://sic.feminismus.at>

Glossar.

Biologisches Geschlecht: (engl. Sex), im Unterschied zum sozialen Geschlecht (engl.: Gender). Meint die biologischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern, wie z. B. die Gebärfähigkeit.

Gender: Bezieht sich auf die sozialen Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Diese sind erlernt, können sich im Laufe der Zeit ändern und können sich sowohl innerhalb einer Kultur als auch zwischen verschiedenen Kulturen erheblich unterscheiden. Oft werden soziale Unterschiede zwischen den Geschlechtern nachträglich naturalisiert, d. h. auf das biologische Geschlecht zurückgeführt.

Gender Checklist: Fragenkatalog, der die Auswirkung von Politik, Programmen, Maßnahmen etc. auf Frauen und Männer ermittelt und evaluiert. Die Ergebnisse liefern die Grundlage für Korrekturen, die auf die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern hinwirken.

Gender Impact Assessment: Bewertung von Vorschlägen für politische Maßnahmen im Hinblick auf deren unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer. Diese Bewertung hat das Ziel, Vorschläge so zu gestalten, dass jegliche Diskriminierung ausgeschlossen und die Gleichstellung der Geschlechter gefördert wird.

Gender Mainstreaming: Strategie zur Durchsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern – bezogen auf sämtliche Ebenen politischer Prozesse, Verfahrensweisen und Maßnahmen.

Geschlechterordnung: System wirtschaftlicher, sozialer und politischer Strukturen, das dazu dient, bestimmte Geschlechterrollen zu verfestigen und zu reproduzieren.

Geschlechterrollen-Stereotype: In Form von Vorurteilen bestehende geschlechtsspezifische Rollenmuster, die unabhängig von empirischen Tatsachen aufrecht erhalten werden.

Geschlechtervertrag: Implizites und explizites Regelwerk, das Frauen und Männern in der Gesellschaft unterschiedliche Arbeiten und Werte, unterschiedliche Verantwortlichkeiten und Pflichten zuweist.

Geschlechtsneutral: Ohne positive oder negative Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis bzw. auf die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung: Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Frauen und Männern im privaten und öffentlichen Leben.

Geschlechtsspezifische Sozialisation: Bezieht sich darauf, dass die Sozialisation in der jeweiligen Gesellschaft je nach Geschlecht unterschiedlich verläuft. Im Sozialisationsprozess eignen Heranwachsende sich vorgefundene Handlungsmuster sowie die damit verbundenen Zuschreibungen, Normen und Werte an. So wird ein bestimmtes Verhalten positiv oder negativ bewertet und sanktioniert, je nachdem, ob es von einem Mädchen oder einem Buben stammt.

Gläserne Decke: Begriff für die unsichtbaren, komplexen Strukturen in männerdominierten Organisationen, die Frauen am Aufstieg in Führungspositionen hindern.

Gleichbehandlung von Frauen und Männern: Gewährleistung des Fehlens jeglicher Diskriminierung. Gleichbehandlung Ungleicher bewirkt jedoch nicht automatisch Gleichstellung, weswegen der Begriff durch die Zieldefinition der Gleichstellung ersetzt wird.

Gleichstellung von Frauen und Männern: Situation, in der alle Mitglieder einer Gesellschaft ihre persönlichen Fähigkeiten frei entwickeln und entfalten können, ohne durch geschlechtsspezifische Rollenmuster eingeschränkt zu werden. Unterschiedliche Verhaltensweisen, die unterschiedlichen Ziele und die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen werden in gleicher Weise berücksichtigt, anerkannt und gefördert wie jene von Männern.

Mentoring: Wird als zielführende Strategie eingesetzt, das explizite Wissen und das Erfahrungswissen weiblicher Führungskräfte an weibliche Nachwuchskräfte weiterzugeben, um Frauen den Aufstieg in höhere Positionen zu erleichtern (siehe Gläserne Decke).

Die Quelle für dieses Glossar und weitere brauchbare Definitionen sind auf der Homepage des Frauenbüros Wien zu finden.

➤ http://www.wien.gv.at/ma57/gender_mainstreaming/glossar.htm

Das Bundesministerium für Generationen und Soziales hat eine Homepage zum Thema Gender Mainstreaming eingerichtet.

➤ <http://www.gendemainstreaming.at/>

Informationszentrum Politische Bildung. Angebote. Service.

Das IZ steht ErwachsenenbildnerInnen, die im Bereich der politischen Bildung arbeiten, mit Informationen und Serviceleistungen zur Verfügung. Es hilft Ihnen,

- wenn Sie sich für Themen der politischen Bildung interessieren und weiterführende Informationen benötigen;
- wenn Sie Projekte, Kurse oder Seminare planen und Unterstützung bei der Themenwahl oder der Materialrecherche brauchen;
- wenn Sie Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen suchen;
- wenn Sie Tipps und Anregungen für Projekte suchen;
- wenn Sie auf der Suche nach Kontaktadressen sind;
- wenn Sie Adressen und Informationen zu Politik und Zeitgeschehen im Internet suchen.

Auf unserer Homepage finden sich Internetadressen zu Politischer Bildung und Weiterbildungsangeboten.

Informationszentrum Politische Bildung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Mayerhofgasse 6/3, 1040 Wien
Tel. 01 / 504 68 58
Fax. 01 / 504 58 89
e-mail: info@politischebildung.at
<http://www.politischebildung.at>